



[www.ganderkesee.de](http://www.ganderkesee.de)

Christian Siedenstrang  
Zimmer: 220  
Durchwahl:  
04222 44-208  
Fax :  
04222 44-120  
E-Mail: [c.siedenstrang@ganderkesee.de](mailto:c.siedenstrang@ganderkesee.de)

Ganderkesee, 23.03.2021

## Faire Schokolade zum Osterfest

Osterzeit ist Schokoladenzeit: Unzählige Schoko-Eier und Schoko-Osterhasen werden in Geschäften angeboten, um das Osterfest zu versüßen. Aber der süße Genuss hat oft einen bitteren Beigeschmack: Kinderarbeit. Das kann „fairmieden“ werden, wenn Osterschokolade aus Fairem Handel gekauft wird. Ganderkesee ist seit 2019 Fairtrade-Gemeinde. Die Fairtrade-Steuerungsgruppe macht darauf aufmerksam, dass der Faire Handel nicht nur Schokolade von hoher Qualität bietet, sondern auch für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kakaobauernfamilien sorgt.

Rund neun Kilogramm Schokolade isst jede/r Deutsche im Durchschnitt pro Jahr. Doch viele machen sich wenig Gedanken darüber, dass gerade im Kakaosektor Kinderarbeit sehr verbreitet ist. Zwar hat die westliche Schokoladenindustrie 2001 in einer freiwilligen Selbstverpflichtung angekündigt, Kinderarbeit im Kakaoanbau abzuschaffen bzw. erheblich zu reduzieren, doch die Zahl der Kinderarbeiter in den Hauptanbauländern ist in den letzten zehn Jahren sogar noch gestiegen. Rund 1,5 Millionen Kinder arbeiten in Westafrika auf Kakaoplantagen, denn die Produzentinnen und Produzenten verdienen im herkömmlichen Kakaohandel oft so wenig, dass sie erwachsene Arbeitskräfte nicht bezahlen können.

„Um das Überleben der Familie zu sichern, müssen die Kinder statt zur Schule zu gehen auf den Kakaoplantagen mitarbeiten“, sagt Barbara Wessels, Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe Ganderkesee und ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Kinderrechtsorganisation terre des hommes. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie habe sich die wirtschaftliche Situation der Familien in den westafrikanischen Kakaobaugebieten weiter verschlechtert.

Bessere Chancen haben Kinder von Kleinbäuerinnen und -bauern in Kakaokooperativen, die ihre Ware im Fairen Handel zu Preisen über dem Weltmarktniveau vermarkten können. Zusätzlich erhalten sie eine Prämie, mit der soziale Projekte finanziert werden können. Außerdem stabilisieren Arbeitsrechte und langfristige Handelsbeziehungen ihre wirtschaftliche Existenz. Kinderarbeit ist nicht erlaubt.

Deshalb käme eine verstärkte Nachfrage bei uns nach fairer Schokolade auch den Kindern in den Kakaoregionen zugute. „Wer sich für den Kauf fair gehandelter Produkte entscheidet, investiert in bessere Lebens- und Arbeitsumstände für die Produzentinnen und Produzenten“, betont Elke Mestemacher vom Weltladen Ganderkesee, ebenfalls Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe.

Der Faire Handel bietet Schokolade in vielen Geschmacksrichtungen. Die Schokolade ist meist bio-zertifiziert und wird wegen ihrer guten Qualität von vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern geschätzt. Deshalb eignet sich eine Tafel faire Schokolade oder faires Konfekt auch gut als kleines Geschenk zu Ostern. Die Osterkörbchen der Kleinen kann man mit fairen Schoko-Hasen, Schokoriegeln und farbenfrohen Schoko-Eiern füllen.

„Faire Süßigkeiten gibt es nicht nur im Weltladen und Naturladen, auch Supermärkte und Discounter führen sie“, erklärt Christian Siedenstrang von der Fairtrade-Steuerungsgruppe. Erkennen könne man fair gehandelte Produkte an den anerkannten Produktsiegeln wie zum Beispiel „Fairtrade“, „GEPA“ oder „El Puente“.

Weitere Informationen: [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de).



Fotos: Barbara Wessels